

## Filmemacher gesucht

Vorführung während der Tunnelparty

In fünf Wochen feiern Deutschland und ganz besonders Berlin wieder den Tag der Deutschen Einheit und zelebrieren die Wiedervereinigung von Ost und West. Am Abend zuvor, am 2. Oktober, steigt traditionell in diesem Jahr zum siebten Mal die „Ost meets West“-Gleimtunnel-Party hinter Mauerpark.

Zum 24. Jahrestag der Einheit soll ein Reunion-Film geschaffen werden, an dem alle teilhaben können. Deshalb rufen die Party-Macher alle Berliner

auf, zu den Smartphones zu greifen und Instagram Videos und Fotos mit dem Hashtag #GTPartyReunion zu posten.

Aus allen Beiträgen, die bis zum 25. September geteilt werden, wird der Reunion-Film zusammengeschnitten und während der Gleimtunnel-Party per Beamer an die Wand projiziert. Der Fantasie sind getreu keine Grenzen gesetzt (solange nicht die Gefühle oder Rechte anderer verletzt werden) – Hauptsache, es steckt viel Liebe drin. (mw)



Reunion-Film wird an die Tunnelwand projiziert

Bild: Gleimtunnelparty

Das Unternehmensnetzwerk Moabit hatte zusammen mit Vattenfall zum zweiten Moabiter Energietag im Heizkraftwerk von Vattenfall am Friedrich-Krause-Ufer geladen. Die Veranstaltung ist eine Initiative der Arbeitsgruppe „Green Moabit“. Betriebe präsentierten Aktivitäten aus der Firmenpraxis rund um Energieeffizienz und Klimaschutz. Ziel war es, den lokalen Dialog zu stärken, Erfolge zu multiplizieren und durch gemeinsames Engagement den Nutzen zu erhöhen.

**Guter Standort.** Die diesjährige Veranstaltung stand unter dem Motto „Lokal vernetzt“ und zeigte in zweifacher Hinsicht: Auch beim Thema Energie profitieren Unternehmen durch Standortkooperationen. Im Fokus der Veranstaltung stand der Erfahrungsaustausch. Ergänzend dazu wurde die Möglichkeit zu Dialog und Kontaktaufnahme geschaffen. Beides wurde gewährleistet durch eine Leistungsschau, Führungen und Gesprächskreise. „Wir sind sehr stolz, dass nach dem erfolgreichen ersten nun der zweite Energietag stattfindet“, sagte Bezirksbürgermeister Dr. Christian Hanke. Das Heizkraftwerk Moabit stehe für Wärme und Strom. Es feiert in diesem Jahr sein 111-jähriges Bestehen. In der Standortwahl für den zweiten Energietag liege eine Symbiose von alter und neuer Zeit.



Bild: Archiv

## Moabit unter Strom

ENERGIETAG Unternehmen engagieren sich in Sachen Energieeffizienz

Das Unternehmensnetzwerk Moabit will die Attraktivität des Wirtschafts- und Arbeitsortes Moabit erhöhen und Impulse für neue Entwicklungsprozesse geben. Inhaltliche Schwerpunkte liegen bei den Themen Energie und Umwelt, Bildung und Ausbildung sowie standortbezogenem Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Der Gewerbestandort Moabit umfasst rund 43 Hektar. Neben einiger Großindustrie sind hier viele kleine und mit-

telständige Unternehmen aus den Branchen Maschinenbau, Kraftfahrzeugindustrie und Informations- und Kommunikationstechnologie ansässig.

**Lokale Akteure.** Mit der Etablierung des Regionalmanagements unterstützt das Bezirksamt die Weiterentwicklung des Standortes als wichtigstes innerstädtisches Industrie- und Gewerbegebiet. Das Regionalmanagement ist Ansprechpartner für die Anliegen der

lokalen Wirtschaft und arbeitet eng mit dem Unternehmensnetzwerk Moabit e. V. zusammen. Ziel ist es, aufbauend auf den erfolgreichen Aktivitäten des Programms Stadtumbau West, Profil und Image des Industriegebietes weiter zu entwickeln, Synergien durch Stärkung und Entwicklung von lokalen Kooperationen zu erzielen sowie die lokalen Akteure und das Unternehmensnetzwerk Moabit e. V. zu unterstützen. ANETTE WEINGÄRTNER

Anzeigen-Sonderveröffentlichung



# GESUNDHEIT, WELLNESS UND SENIOREN



### IMPFSCHUTZ

## Rechtzeitig vor dem Winter Impfschutz auffrischen

Wenn sich der Sommer dem Ende neigt, steht auch schon die nächste Erkältungssaison vor der Tür. Der ständige Wechsel zwischen warmen und kalten Temperaturen macht dem Immunsystem zu schaffen. Gerade ältere Menschen sind jetzt anfälliger für Infektionskrankheiten. Die Grippeimpfung vorzubeugen, ist für viele selbstverständlich. Die Experten der Ständigen Impfkommission (STIKO) des Robert Koch-Instituts raten jedoch, auch die Immunisierung gegen weniger bekannte Erreger wie Pneumokokken nicht außer Acht zu lassen.<sup>1</sup> Pneumokokken werden durch Tröpfcheninfektionen übertragen und können schwerwieg-



Anzeige

de Erkrankungen wie Lungen- und Hirnhautentzündungen oder Blutvergiftungen auslösen. Personen ab 60 Jahren sollten sich laut STIKO-Empfehlung einmalig gegen die Erreger impfen lassen. Die Immunisierung gegen Grippe sollte zwischen September und November erfolgen, damit der Körper genügend Zeit hat, den Impfschutz vor dem Winter aufzubauen. Die Pneumokokken-Impfung kann gleichzeitig mit der Grippeimpfung gegeben werden. Die Kosten für beide Impfungen werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

<sup>1</sup>Epidemiologisches Bulletin 30/2012. Mit freundlicher Unterstützung der Pfizer Pharma GmbH

## Eine Oase im Herzen Berlins für schwer erkrankte Menschen und Menschen mit Pflegebedarf



**LAZARUS HAUS BERLIN**  
Bernauer Straße 115 | 13355 Berlin  
Tel.: (030) 46 705-223 | Fax: (030) 46 705-241  
n.boehme@lobetal.de | www.lobetal.de

- umfassende Pflege und Betreuung (MDK-Prüfung: Gesamtnote 1,1)
- medizinische Versorgung durch fest angestellte Ärzte im Haus
- therapeutische Versorgung durch angestellte Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Masseure im Haus
- parkähnlicher Garten mit geschütztem Sinnesgarten für demenziell erkrankte Menschen
- großes Freizeit- und Kulturangebot
- geschützte Wohngruppen für demenziell erkrankte Menschen
- Angebote von Andachten und Gottesdiensten
- Diakonissenhaus mit Gästezimmern
- Wohnbereich für gehörlose Menschen
- Wohnen mit Service



Bethel

## Darmzentrum Oberhavel: Wir sind für Sie da!

GESUNDHEIT In meiner Familie gibt es Darmkrebs: Bin auch ich in Gefahr?

Darmkrebs ist die häufigste Krebserkrankung in Deutschland und betrifft etwa 30 Prozent aller Tumorkrankheiten. Leider sterben immer noch circa 27.000 Menschen jährlich an den Folgen dieser bösartigen Krankheit. Deshalb ist es so wichtig, durch den Einsatz sinnvoller und wirksamer Maßnahmen diese hohe Sterblichkeitsrate zu reduzieren. Das Mittel der ersten Wahl ist die Vorsorge, da so der Krebs in seinen Anfängen behandelbar ist.

Welche Vorsorgemöglichkeiten für den Einzelnen in Frage kommen, hat auch etwas mit dem individuellen Risiko zu tun. Zumeist entsteht der Darmkrebs aus einem gutartigen Darmpolypen. Durch ständige Veränderungen des Erbmaterials der Polypen entwickelt er sich zum Krebs. Dieser Prozess dauert Jahre. Daher nimmt das Krebsrisiko erst mit dem Alter zu. Die meisten Darmkrebspatienten sind älter als 50 Jahre.

Allerdings können Genveränderungen von den Eltern auf die Kinder übertragen werden. Ist das der Fall, entsteht der Krebs schon in einem sehr viel jüngeren Lebensalter. Diese Menschen tragen ein sogenanntes familiäres Risiko und sind von 25 bis 30 Prozent aller Darmkrebspatienten betroffen. Man findet in diesen Familien eine Häufung von Darmkrebs oder Darmpolypen. Leider sind die genauen Veränderungen des Erbmaterials bis heute noch nicht ausreichend bekannt. Um ein individuelles Risiko abschätzen zu können, muss man also möglichst genaue Nachforschungen zum Auftreten von Darmpolypen oder Krebs in der Familiengeschichte führen. Sind Verwandte betroffen, so sollten mit dem behandelnden

Arzt die Möglichkeiten zu einer intensiven Vorsorge besprochen werden. Sehr viel seltener kommt der erbliche Darmkrebs, bei dem die Erbgänge bekannt sind, vor. Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit (circa 80 Prozent) führen die vererbten Genveränderungen zur Darmkrebsentstehung. In Deutschland erkranken jährlich circa 3.500 Menschen an einem solchen Darmkrebs. Davon Betroffene sind im Vergleich deut-



Wer an Darmkrebs erkrankt ist, braucht zügige, kompetente und verständnisvolle Hilfe

lich jünger, denn bei ihnen kann sich innerhalb eines Jahres aus einem gutartigen Polypen ein bösartiger, aggressiver Darmkrebs entwickeln.

Zu den vererbten Krankheiten gehören HNPCC (Lynch Syndrom), FAP (familiäre Polyposis) und andere, seltene Formen. Sie können mittels eines molekulargenetischen Tests nachgewiesen werden. In diesen Familien liegt auch ein erhöhtes Risiko vor für andere Krebsarten wie Magenkrebs, Gebärmutterkrebs, Krebs der Harnwege und Dünndarmkrebs. Die Entstehung von Darmkrebs lässt sich

unter bestimmten Voraussetzungen vermeiden, im Rahmen der Früherkennung im Erkrankungsverlauf günstig beeinflussen und manchmal sogar endgültig verhindern. Die beste Methode der Vorsorge ist die Darmspiegelung (Koloskopie), weil sich Vorstufen eines bösartigen Tumors sowie Polypen gut erkennen und auch entfernen lassen. Wer an Darmkrebs erkrankt ist, braucht zügige, kompetente und verständnisvolle Hilfe, die im Darmzentrum Oberhavel angeboten werden kann. Das Darmzentrum Oberhavel sichert mit seinem Kompetenznetzwerk eine hohe medizinische Behandlungsqualität für Menschen mit Darmkrebs. Sämtlichen Formen von Darmkrebsentstehungen wird hier Rechnung getragen.

Diagnostik, Behandlung und Nachsorge gehen Hand in Hand. Dabei sind sowohl die Vorsorge, die molekulargenetische Untersuchung als auch die genetische Beratung feste Bestandteile. Während der Vorsorge, Therapie und Nachsorge eines Darmkrebses wird innerhalb des Experten-Netzwerkes dafür Sorge getragen, dass es für die Patienten immer klar ist, welche Behandlungsmaßnahmen als Nächstes anstehen und wer dafür zuständig ist. DR. MED. ANDREA SPEIDEL

Weitere Informationen:  
Leitung Darmzentrum Oberhavel, Dr. med. Andrea Speidel  
Marwitzer Str. 91, 16761 Hennigsdorf  
☎ (03302) 787 26 10  
✉ speidel@darmzentrum-oberhavel.de  
🌐 www.darmzentrum-oberhavel.de



**WeightWatchers**

auch in Ihrer Nähe!

„Nichts schmeckt so gut, wie schlank sein sich anfühlt.“

Mit Kompetenz, meinen eigenen Erfahrungen sowie Verständnis möchte ich Sie bis zu Ihrem Wunschgewicht begleiten und Sie dabei unterstützen, mit dem „WeightWatchers-Konzept“, Ihren Weg zu finden.

Unsere Treffen finden regelmäßig statt:  
Di. 19 Uhr • Mi. 18 Uhr • Do. + Sa. 10 Uhr

In der Fixed Location · Bochumer Straße 21 · 10555 Berlin  
☎ 0176 / 31 35 18 92  
www.weightwatchers-viola-maczkowiak.de

Bild: RGZ-P/www.wenigerhaaraustail.de



## Gutes aus Kräutern

Der Schönmacher Bockshornklee

Kein Chemielabor ist so erfindungsreich wie die Natur: Das zeigt eindrucksvoll der Bockshornklee – ein traditionelles Schönheitsmittel für Haut und Haar. Diesen Ruf verdankt das Kraut vor allem seinen kleinen Samen, die regelrechte „Beauty-Kraftwerke“ sind: Die enthaltenen Saponine können im Körper eine Fülle von positiven Reaktionen auslösen, wie die Aufnahme von Sauerstoff verbessern.

Neben hochwertigen Bitterstoffen enthalten die Samen außerdem Phytoöstrogene und damit ein natürliches Anti-Aging-Mittel. Zudem steckt in der Pflanze eine geballte Nährstoffladung: Ballaststoffe, Enzyme und Aminosäuren, Vitamine, viel Kupfer und ätherische Öle wirken innerlich und äußerlich als natürliche Schönmacher. Davon profitieren vor allem Frauen in den Wechseljahren. (RGZ-P)